



JU-AIR

club52

Die Clubreise nach Kroatien

10. bis 14. Juni 2009

Bericht von Walter Dürig

Titelbild:
Das Flugzeug Ju-52 HB-HOS
über Zadar /Kroatien
11. Juni 2009, 17.17 Uhr
Bild von Hans-Conrad Kessler

Druck des Berichts:
Air Force Center Dübendorf
Juli 2009



Die Clubreise 2009 nach Kroatien

Bericht und Bilder von Walter Dürig

Inhalt	Seite
Von Dübendorf nach Venedig	2
Von Venedig über die Adria nach Pula	3
Erkundung Istriens: Novigrad - Grožnjan – Motovun – Roč – Hum - Pula	4
Von Pula nach Zadar	7
Besuch des Nationalparks Plitvicer Seen	8
Die Altstadt von Zadar und die Reise nach Opatija	10
Letzter Reisetag: von Rijeka via Bozen nach Dübendorf	13
Teilnehmerinnen, Teilnehmer (alphabetisch), Crew	14
Fazit	14
Anhang (8 Routenpläne, Flugprofile, Wissenswertes)	15 bis 24

Vom 10. – 14. Juni 2009 führte der Club 52 mit dem Flugzeug Ju-52 HB-HOS eine Reise nach Kroatien durch. Der erste Flug führte von Dübendorf via Gotthard und Oberitalien nach Venedig mit einem Besuch des Markusplatzes. Dann ging die Flugreise entlang der Adriaküste weiter nach Pula in Istrien. Nach einer Übernachtung in Novigrad wurde eine Rundreise durch Istrien mit eindrucklichen Landschaftserlebnissen und Besichtigungen schöner Orte durchgeführt. Am Nachmittag folgte ein Flug von Pula nach der Hafenstadt Zadar, wo zwei Nächte verbracht wurden. Der dritte Tag war ein Höhepunkt der Reise mit dem Besuch des Nationalparks Plitvicer Seen und einer Wanderung durch die malerische Seenlandschaft. Nach einem geführten Spaziergang durch die saubere Altstadt von Zadar am Samstagvormittag ging die Flugreise über die azurblaue Adria zum Flughafen Rijeka auf der Insel Krk weiter. Opatija bei Rijeka war der letzte Übernachtungsort vor dem unvergesslichen Rückflug nach Dübendorf mit einem Mittagshalt in Bozen. Die Reise wies einen hohen Erlebniswert auf. Sie verlief harmonisch und friktionslos.



Teilnehmerinnen, Teilnehmer und Crew in Hum

Von Dübendorf nach Venedig

Am Mittwochmorgen, 10. Juni 2009 besammelten sich die 17 erwartungsvollen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Club-52-Reise 2009 im Air Force Center Dübendorf. Bei Kaffee und Gipfeli begrüßten Captain Kurt Waldmeier, Captain Peter Rychener und die Organisatorin der Reise und Flight Attendant Monika Janusch die Reisegruppe. Nach dem Bezug der Plätze in der schön herausgeputzten Ju-52 HB-HOS gaben die Piloten um 8.08 Uhr Vollgas zur ersten Teilstrecke dieser Reise, die nach Venedig führte. Das Wetter war recht schön. Nach einem kontinuierlichen Steigflug wurde um 8.45 Uhr der Gotthardpass erreicht. Dann ging die Reise weiter über den Comersee, Sondrio, Iseensee und Gardasee hinunter in die Poebene. Die geplante Landung auf dem kleinen Flugplatz des Lido di Venezia wurde von den italienischen Behörden verweigert. Nach einem herrlichen und ruhigen Flug über die wechselvollen Berg- und Seenlandschaften landeten die Piloten die brave Tante Ju um 10.37 Uhr nach einer Flugzeit von 2 Stunden 29 Minuten und einer Strecke von 491 km auf dem Flugplatz von Venedig «Marco Polo».



Die Crew, bereit zum Abheben



Über dem Gotthardpass

Die Reisegruppe wurde danach zur nahegelegenen Anlegestelle der sogenannten «Motoscafi» geführt. Die 40-minütige Motorbootfahrt führte um die Insel Murano herum zum belebten Markusplatz von Venedig. Die Reiseführerin Roberta übernahm dann das Zepter und führte die Besucher in den Dogenpalast (Palazzo Ducale), seit dem 9. Jahrhundert Sitz des Dogen und der Regierungs- und Justizorgane der Republik Venedig. Während der Führung durch den Palast erläuterte Roberta die wechselvolle Geschichte und die reiche künstlerische Ausgestaltung der vielen imposanten Räumlichkeiten. Mit



Mit «Motoscafi» zum Markusplatz



Reiseführerin Roberta im Palazzo Ducale

Nach diesem Ausflug in die Geschichte und Kultur der Republik Venedig ging es dann durch das Gedränge des Markusplatzes (Venedig empfängt pro Jahr 20 Millionen Besucher!) zum

nahe gelegenen typisch italienischen Ristorante All'Angelo, welches einen reichen Bilderschmuck aufweist. Das dreigängige Mittagessen war, trotz des grossen Gästeandrangs, wirklich hervorragend.

Um 14.30 Uhr wurden dann wieder zwei «Motoscafi» bestiegen. Die Rückfahrt führte nicht um die Lagune herum sondern durch einen Kanal zur Nordseite der Stadt und zum Flughafen «Marco Polo».

Von Venedig über die Adria nach Pula

Um 16.14 Uhr gaben die Piloten Vollgas zum Flug nach Pula. Herrliche Ausblicke auf die Küste des Golfes von Venedig begeisterten die Fluggäste. Die Strände von Lido di Jesolo bis Grado mit den unzähligen Liegestühlen in Reih und Glied und den aneinandergereihten Hotelanlagen waren in fast greifbarer Nähe. Nach einer Rechtskurve und der Überquerung des Golfs von Trieste folgte der Flugweg der Küste der kroatischen Halbinsel Istrien mit herrlichen Ausblicken auf die azurblaue Adria und das Land mit wunderschönen Jachthäfen – etwa bei Novigrad, unserem Ziel für die Nacht - und weissen Badestränden bei Poreč.



Der Strand von Jesolo aus der Vogelschau



Der Hafen von Novigrad in Istrien

Um 17.14 Uhr erfolgte nach einer Flugdauer von 60 Minuten und einer zurückgelegten Strecke von 195 km der «Touch-down» auf dem Flughafen von Pula. Dort erwartete die Reisebegleiterin Verica Raizt-Opačak die Reisegruppe und führte sie mit einem Bus nach der etwa 10 km vom Flughafen entfernten Stadt Pula, mit knapp 60 000 Einwohnern der bevölkerungsreichste Ort der Gespanschaft (Provinz, Kanton) Istrien.



Ankunft auf dem Flughafen von Pula



Im Amphitheater von Pula

Pula hat eine wechselvolle 7 000-jährige Geschichte. Die illyrische Siedlung wurde 177 v. Chr. von den Römern erobert und entwickelte sich im 6. Jahrhundert zum byzantinischen Flottenstützpunkt. Als unabhängige Stadt verbündete sich Pula im 11. Jahrhundert mit der

Republik Venedig. 1797 wurde die Stadt Teil des österreichischen Kaiserreiches und Stützpunkt der österreichisch-ungarischen Kriegsflotte. Nach dem 1. Weltkrieg gehörte Istrien zu Italien und nach dem 2. Weltkrieg zu Jugoslawien. Seit 1991 ist Istrien (und damit auch Pula) Teil der Republik Kroatien.

Verica führte die Besucher zum Amphitheater, der Hauptsehenswürdigkeit von Pula. Das imposante Bauwerk liegt an schönster Lage mit Blick auf die Meeresbucht. Im Innern befinden sich interessant gestaltete Ausstellungen über die Geschichte des Amphitheaters und eine reichhaltige Sammlung antiker Amphoren. Heute ist das Amphitheater mit seiner hervorragenden Akustik ein beliebter Ort für kulturelle Anlässe und Filmaufnahmen.

Das römische **Amphitheater in Pula** (kroatisch: *Pulska Arena*) ist mit einer Kapazität von 23 000 Besuchern das sechstgrößte seiner Art. Erbaut wurde dieses Amphitheater in den Jahren 2 v. Chr. bis 14 n. Chr. unter Kaiser Augustus. Kaiser Vespasian (69-79 n. Chr.), der Auftraggeber des Kolosseums in Rom, liess das Oval auf seine heutige Größe von 132 mal 105 Metern erweitern. Wie die Legende erzählt, wollte er damit seiner aus Pula stammenden Geliebten einen Wunsch erfüllen. Das Amphitheater bestand aus zwei übereinander angeordneten Arkadenreihen mit 72 Bögen aus weissem Kalkstein. Das Obergeschoss ist von 64 rechteckigen Fensternischen durchbrochen. Das Gebäude erreichte meerseitig eine Höhe von 32,45 Metern. Da sich der Bau im Osten an einen Hügel lehnt, ist die Aussenfassade dort wesentlich niedriger und in der unteren Bogenreihe sind 32 Bögen als Anpassung an das Gelände teilweise oder ganz weggelassen worden. Im Inneren folgten die Sitzreihen der Hanglage. In der Antike diente die Arena für Gladiatorenkämpfe und zeitweise sogar für die Darstellung von Seeschlachten.

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Amphitheater_Pula

Nach der Besichtigung des Amphitheaters von Pula ging die Busfahrt nordwärts zum 72 km entfernten Novigrad. Auf der Reise erzählte Verica viel Wissenswertes über die **Gespannschaft Istrien**. Sie weist eine Landfläche von rund 2 800 km² auf und hat etwa 200 000 Einwohner. Neben den Kroaten (72%) sind Italiener (7%) und Serben (3%) die wichtigsten Minderheiten. Sitz der Gespannschaftsregierung ist Pula. Das Parlament tagt in Pazin. Als Amtssprachen werden Kroatisch und Italienisch verwendet.

Mehr als 1 000 Kilometer Küste mit einer Vielzahl von einsamen Buchten, Felsformationen, Kies- und Sandstränden machen Istrien zu einem beliebten europäischen Urlaubsziel. Trotz der relativ kleinen Fläche bietet Istrien eine Vielfalt beeindruckender Landschaften, von den flachen Landzungen im westlichen Teil über die Weinhügel und den Trüffelwäldern im Inneren bis hin zu den karstigen Höhenzügen im Norden.

Nach der Aussage von Verica weist Istrien mit einer Arbeitslosenrate von 4.6% im Vergleich mit 11.3% der Republik Kroatien zurzeit eine gute Wirtschaftslage auf.

Erkundung Istriens: Novigrad - Grožnjan – Motovun – Roč – Hum - Pula

Kurz vor 20 Uhr wurde der Aufenthaltsort für die Nacht, **Novigrad**, erreicht. Dieser Küstenort mit seinem harmonisch angelegten modernen Jachthafen war schon beim Vorbeiflug sichtbar. Die schönen Zimmer des neuen Hotels Nautica wurden bezogen. Danach folgte ein gediegenes Nacht Mahl – begleitet von einem schönen Sonnenuntergang – auf der Hotelterrasse am Jachthafen, das bis nach 22 Uhr dauerte. Tintenfischsalat und Tomatensuppe als Vorspeisen, ein feines Wolfsbarschfilet mit Polenta und ein Schokoladekuchen als Dessert erfreuten die Geniesser. Die meisten Reisetilnehmer legten sich nach diesem erlebnisreichen ersten Reisetag zur Ruhe; einige Neugierige machten noch einen Spaziergang durch den historischen befestigten Teil der Ortschaft, der zum Teil im Meer versunken ist.

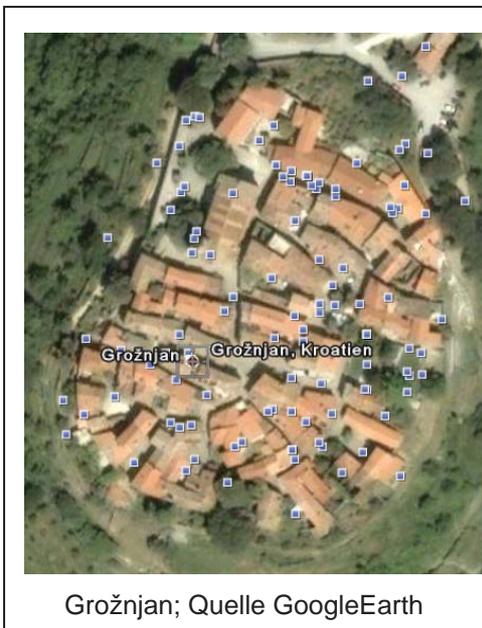


Altstadt und Jachthafen in Novigrad



Feines Nachtessen im «Nautica» von Novigrad

Am nächsten Morgen, Donnerstag, 11. Juni 2009, startete die Reisegruppe nach einem reichhaltigen Frühstücksbuffet unter der kundigen Führung von Verica mit dem Bus zur Erkundung der Halbinsel Istrien.



Grožnjan; Quelle GoogleEarth

Der erste Halt erfolgte um 9 Uhr im Künstlerstädtchen **Grožnjan**, welches in einer wunderschönen Weinanbaugegend über dem Mirna-Tal liegt. Im Jahre 1358 wurde Grožnjan von den Venezianern zu einem bedeutenden Militärstützpunkt in Istrien ausgebaut. Heute zeigt sich der Ort von seiner friedlichen Seite. In den engen, steingepflasterten Gassen reihen sich Ateliers und Galerien aneinander. Hier treffen sich Musiker aus aller Welt und lassen Grožnjan wieder jugendlich aufblühen. Im Sommer zieht es vor allem Touristen aufgrund der klassischen Konzerte, die von der Musikschule organisiert werden, nach Grožnjan. Im Jahre 1954 drohte der Ort auszusterben. Einige Maler, Musiker und Künstler schlossen sich zu einer Initiative zusammen. Sie renovierten und besiedelten die verlassenenen und baufälligen Häuser. Heute leben wieder etwa 200 Menschen im Ort.



In den verwinkelten Gassen von Grožnjan



Auf dem Hauptplatz von Motovun

Nach dem Spaziergang durch Grožnjan ging die Busfahrt ostwärts weiter zum Parkplatz am Fusse des Städtchens **Motovun**, das 277 m über Meer auf einem steilen, isolierten Hügel

über dem Tal des früher schiffbaren Flusses Mirna liegt. Mit einem Shuttlebus wurde um 10.30 Uhr der malerische Ort erreicht, in welchem heute etwa 600 Einwohner vom Tourismus, Weinbau und selbstversorgender Landwirtschaft leben. 1278 kam Motovun in venezianischen Besitz, in dem es bis zum Ende der venezianischen Republik verblieb. Die venezianische Herrschaft gab Motovun das architektonische Gepräge. Die Stadt ist ein kultur- und architekturgeschichtlich bedeutsames Ensemble. Sie ist von einem inneren und äusseren Befestigungssystem mit einzelnen Wehrtürmen und Stadttoren umgeben. Der grosse Hauptplatz wird von einem zinnengekrönten Wehrturm aus dem 13. Jahrhundert bewacht. Die Kirche Sveti Stjepan aus dem frühen 17. Jahrhundert, ebenfalls auf dem Hauptplatz, entstand vermutlich nach Plänen des venezianischen Architekten Andrea Palladio oder eines seiner Schüler. Bedeutsam ist auch der Kommunalpalast aus dem 16. Jahrhundert gegenüber der Stephanskirche, der heute als Musikakademie dient. Seit 1999 wird das «Motovun Film Festival» in Freilichtkinos durchgeführt.

Motovun gilt als die Heimat des Veli Jože (deutsch «Grosser Sepp»), eines gutmütigen Riesen, der als Sagenfigur in ganz Kroatien bekannt ist und vielfältige literarische Bearbeitung, so unter anderem vom bedeutenden kroatischen Dichter Vladimir Nazor, erfahren hat.

Nach der einstündigen Besichtigung mit Erläuterungen von Verica wurde Motovun um 11.30 Uhr mit dem Shuttlebus verlassen. Danach ging die Reise durch das Mirnatal weiter. Rechts des Flusses erstreckt sich der periodisch überschwemmte Motovuner Eichenwald, eine der bekanntesten Fundstellen der begehrten schwarzen und weissen Trüffel in Istrien. Um 12.15 Uhr wurde dann der versteckte Konoba Valter Kolinas auf dem Gemeindegebiet der Ortschaft **Roč** erreicht.



Rustikales Mittagmahl im Konoba Kolinas



Besuch von Hum, der kleinsten Stadt der Welt

Ein Konoba (kroatisch für Keller) ist ein kleines Restaurant, in welchem ortsübliche einfache Gerichte und Getränke angeboten werden. Das Mittagessen bestand aus einer währschaften Gemüsesuppe, einer Vorspeise mit Teigwaren, einer «Schlachtplatte» mit Sauerkraut, Würsten und Siedfleisch und einer Nachspeise mit frittierten Kugeln. Alle Speisen, die in Schüsseln zum «Selberschöpfen» serviert wurden, mundeten ausgezeichnet. Auch die lokalen Weine und hochgradigen Getränke fanden bei der Reisegruppe Anklang.



Nach einer etwa 30-minütigen Busfahrt wurde um 13.45 Uhr **Hum**, «die kleinste Stadt der Welt» mit 18 Einwohnern, erreicht. Das mittelalterlichen Stadtbild ist eine Touristenattraktion.

Grundriss und Aussehen der Stadt sind seit dem 11. Jahrhundert unverändert geblieben. In jener Zeit gehörte Hum, das auf den Resten einer alten Festung gebaut ist, zum Frankenreich. Hier lag eines der kulturellen Zentren der vom Mönch Kyrill um 863 erfundenen glagolitischen Schrift (Glagoliza), die in der Gegend um Hum sogar noch bis Anfang des 19. Jahrhunderts verwendet wurde.

Während der halbstündigen Erkundung diente Hum als Background für das obligate Gruppenbild. Die Busfahrt ging dann in südlicher Richtung durch die abwechslungsreiche, grüne istrische Landschaft weiter zum Flughafen von Pula, welcher um 15.30 Uhr erreicht wurde. Nach einem eher mühsamen Check-in-Verlauf konnte dann die Weiterreise erfolgen.

Von Pula nach Zadar

Um 16.29 Uhr gaben die Piloten Vollgas zum Start auf der Piste von Pula. Es folgte ein wunderbares Flugerlebnis auf eine Höhe von 400 bis 500 m über die Adria und die der dalmatinischen Küste vorgelagerten Inseln. Zuerst konnte Pula mit dem Amphitheater und den Hafenanlagen aus der Luft betrachtet werden. Dann führte der Flug über das blaue Meer und über viele bewohnte und unbewohnte Inseln.



Blick zurück auf Pula



Herrliche Inselansichten

Dalmatien und die kroatischen Inseln

Die Bevölkerung Dalmatiens von der Insel Rab bis nach Dubrovnik konzentriert sich entlang der Küste, wo auch fast alle grösseren Städte liegen. Das Landesinnere ist hingegen nur dünn besiedelt.

Aufgrund seiner wirtschaftlichen Rückständigkeit war Dalmatien lange Zeit ein Auswanderungsland. Ein grosser Teil der kroatischen Diaspora im Ausland stammt von hier. Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts lagen die bevorzugten Ziele der Auswanderer in Übersee: Nordamerika, Südamerika (vor allem Chile und Argentinien), Australien und Neuseeland. Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gingen viele Bewohner Dalmatiens als Gastarbeiter nach Deutschland, Österreich und in die Schweiz,

Zu Kroatien gehören 1 246 Inseln, von denen nach der Angabe von Verica 66 bewohnt sind. Die Länge der kroatischen Küstenlinie beträgt ohne Inseln 1 778 km und mit den Inselküsten 6 176 km.

Nach einer Flugzeit von 52 Minuten, die viel zu rasch verstrichen war, und einer Strecke von 176 km landeten die Piloten das Flugzeug HB-HOS um 17.21 Uhr auf dem Flughafen von Zadar. Dort wartete die Reisebegleiterin Željka Zrilić auf die Gäste und führte sie mit einem Bus in die nahe gelegene Stadt Zadar und um 18 Uhr zum Hotel Bastion, welches in der Nähe des Hafens und der Altstadt liegt. Nach dem Bezug der schönen Hotelzimmer war eine Ruhepause angesagt. Um 20 Uhr trafen sich alle auf der Hotelterrasse zum Nachtessen.

Eine Bouillon zum Voraus, ein feines Steak auf Auberginen als Hauptgang und Eis zum Dessert. Theo und Verena Meister spendeten die Getränke zum Essen. Einige spazierten dann noch zur gediegen gestalteten westlichen Uferpromenade, wo als Attraktion eine «Meeresorgel» installiert ist. Eine grosse Zahl von 70 m langen Rohren sind im Meer verlegt und münden in Öffnungen auf der Promenade. Durch die Strömung auf dem Meeresgrund wird die Luft in den Röhren bewegt und erzeugt an den Öffnungen verschiedenartige Orgeltöne.

Besuch des Nationalparks Plitvicer Seen

Als einer der Höhepunkte der Reise wurde am Freitag, 12. Juni 2009 eine Busfahrt zum kroatischen Nationalpark Plitvicer Seen durchgeführt. Nach einem reichhaltigen Frühstück besammelte sich die Reisegesellschaft um 9 Uhr beim Bus. Želika übernahm die Führung. Die Fahrt ging zuerst auf einer neuen Autobahn und danach auf guten Autostrassen rund 150 km weit in Richtung Norden. Die Gegend zeigte sich zuerst als karge Landschaft mit vorwiegend rötlichem Kalkgestein. Nach einer Fahrzeit von einer Stunde wurde dann das grüne Hinterland auf etwa 500 m über Meer erreicht. Dünne Besiedlung, Wälder und Wiesen sind die Merkmale dieser Landschaft. Um 11.45 Uhr wurde beim Restaurant Macola in Korenica ein kurzer Halt eingelegt. Danach ging die Fahrt weiter zum Restaurant Poljana beim Eingang des Nationalparks, wo der Bus um 12.20 Uhr eintraf. Minestrone, Salatplatte, Fisch mit Gemüse und Salzkartoffeln, Fruchteiskugeln, alles fein zubereitet, umfasste das Programm des Mittagessens.



Hotel Bastion in Zadar



Wanderung im Nationalpark Plitvicer Seen

Um 13.30 Uhr galt es dann ernst. Ein kurzer Spaziergang führte zur Haltestelle des Shuttlebusses, der zum Startpunkt der Wanderung hochfuhr. Želika orientierte um 13.45 Uhr bei einer grossen Übersichtstafel des Parks über die Wanderroute, welche durch die wirklich einmalige Seenlandschaft führt.

Der **Nationalpark Plitvicer Seen** umfasst eine Fläche von fast 300 km². Er wurde am 8. April 1949 gegründet und steht heute in der Liste des UNESCO-Weltnaturerbes. Er wird jährlich von einem Strom von 900 000 Besuchern aus der ganzen Welt besucht. Seine Besonderheit besteht in der natürlichen Bildung von Travertinbarrieren, die unzählige Kaskaden, Wasserfälle und Wasserflächen zur Folge haben. Das Wasser ist besonders rein. Es sind seltene Tier- und Pflanzenarten zu finden, die teilweise schon vor dem Auftreten des Menschen vorhanden waren. Urwaldgebiete und vielfältige Karstformationen tragen zum Reiz des Parks bei. An der Oberfläche sind 16 Seen sichtbar. Ihre Fläche variiert zwischen 68 und 0.1 Hektaren. Jeder See hat einen Namen, der oft mit Legenden verknüpft ist. Das unterirdische Wassersystem ist noch nicht erforscht. Es umfasst weitläufige Wasserläufe und Seen innerhalb der Karstfelsen. Der Fluss Plitvica stürzt in die unteren Seen und ist mit 78 m Fallhöhe der grösste Wasserfall im Park. Im erweiterten Gebiet des Nationalparks ist als europäischer Sonderfall eine Vielzahl an wild lebenden Braunbären und Wölfen anzutreffen.

Während des Krieges von 1991 bis 1995 wurden im Parkgebiet viele Gebäude zerstört. Infolge der Bedrohung durch Minen stand der Park bis 1998 auf der Roten Liste der UNESCO für gefährdete Welterben.



Fantastische Wasserspiele



Umweltfreundliche Bootsfahrt

Die Begehung der vorgegebenen Wege war höchst spannend. Über die mit Holzbohlen belegten Treppen und die naturbelassenen Pfade bewegte sich fast eine ganze Völkerwanderung. An den Wasserläufen, Wasserfällen und stillen Seen konnte man sich fast nicht sattsehen. Nach der Überquerung eines Sees mit einem Elektroboot konnte auf einem schönen Rastplatz um 15.30 Uhr eine Pause eingelegt werden. Nach einer halben Stunde wurde die Wanderung dann fortgesetzt. Der Weg führte zum grossen Wasserfall und danach zum Busparkplatz, wo sich die Gruppe kurz nach 17 Uhr vollständig, von der Hitze und vom langen Weg mehr oder weniger gezeichnet, aber beeindruckt und glücklich zur Rückfahrt besammelte. Der Aufenthalt im Park dauerte ganze 5½ Stunden.

Die Rückfahrt erfolgte auf der Hinfahrtsroute. Nach einer Stunde und 70 km Fahrt bog der Bus nach links ab und fuhr zum Dorf **Lovinac**. Dort wurde die Reisegruppe von der Familie Račić – Vater und Mutter, Sohn Hrvoja mit Gattin – die dort eine kleine Pension führt, um 18.15 Uhr freundschaftlich empfangen.



Herzlicher Empfang in Lovinac ...



... und kroatische Gastfreundschaft

Im Mehrzweckraum, welcher als Küche mit einer grossen Feuerstelle und Essraum dient, waren an einem grossen Tisch 20 Gedecke vorbereitet. Als Nachtessen wurden lauter hausgemachte, herrliche Speisen aufgetischt. Verschiedene Trockenfleischsorten, Lammbraten, gebratene Kartoffeln, Apfelstrudel, herrliches Brot und vieles mehr. Dazu gab es einen guten Hauswein aus lokaler Produktion und feine Likörs. Nach dem Essen versuchten sich einige auf der gepflegten Wiese vor dem Haus im Boccienspiel und Kurt Waldmeier im Jonglieren mit Bocciakugeln. Der Aufenthalt in Lovinac war ganz speziell und sehr sympathisch.

Um 20.15 Uhr wurde dann die Busfahrt fortgesetzt. Ein schöner Sonnenuntergang konnte bewundert werden. Bei einbrechender Nacht war Zadar auf der Autobahn bei nur wenig Verkehr bald erreicht. Nach dem Eintreffen im Hotel Bastion um 21 Uhr zeigte Theo Meister der interessierten Reisegruppe seinen Film von der Club-52-Reise 2006 nach Marokko, was viele Erinnerungen wieder aufkommen liess.

Die Altstadt von Zadar und die Reise nach Opatija

Samstag, 13. Juni 2009. Nach dem Frühstück war Želika pünktlich um 9 Uhr für eine Führung durch die Altstadt bereit. Zadar liegt an der norddalmatinischen Küste, ist eine Hafenstadt und ein Seebad. Die Stadt umfasst eine Landfläche von 194 km², zählt rund 90 000 Einwohner und ist Sitz der Gespanschaftsregierung Zadar.



Saubere Stadt Zadar, Markt



Uferpromenade mit «Meeresorgel»

Auch Zadar war wie Pula eine illyrische Siedlung und danach Teil des Römischen Reiches und eine Kolonie römischer Bürger. Nach dem Niedergang Roms wurde Zadar die Hauptstadt des byzantinischen «Themas» Dalmatien. Um das Jahr 1000 kam die Stadt unter venezianischen Schutz. In der Folge war Zadar kroatisch (1069), gehörte zu Ungarn (1102), wurde nach mehreren Besitzerwechseln wieder venezianisch (1409), 1797 österreichisch und geriet 1805 unter französische Herrschaft. Von 1813 bis 1918 war Zadar die Hauptstadt des österreichischen Kronlandes Dalmatien und im Ersten Weltkrieg Garnisonsstadt des k. und k. Heeres. 1920 fiel die Stadt durch den Grenzvertrag von Rapallo an Italien und war im 2. Weltkrieg als Seehafen alliierten Luftangriffen ausgesetzt, die in der Altstadt schwere Schäden verursachten. 1945 kam Zadar zur jugoslawischen Teilrepublik Kroatien, was zur Auswanderung des beachtlichen italienischsprachigen Bevölkerungsteils führte. Seit 1991 gehört Zadar zur unabhängigen Republik Kroatien und entwickelt sich zurzeit zu einem wichtigen Adria-Seehafen. 1991 griff die jugoslawische Volksarmee Zadar an und belagerte die Stadt bis zum 22. Januar 1993. Durch Artilleriefeuer entstanden in der Altstadt erneut schwere Schäden. 1995 wurde dann auch das Hinterland unter die Kontrolle der kroatischen Truppen gestellt.

Auf dem Rundgang durch die Altstadt erläuterte Želika die Geschichte der Domkirche, der romanischen Basilika der Heiligen Anastasia aus dem 13. Jahrhundert, des römischen Forums, das als öffentliche Anlage zugänglich gemacht wurde, des erzbischöflichen Palastes und weiterer historischer Denkmäler. Die Strassen und Plätze waren an diesem strahlenden Samstagvormittag sehr belebt. Auf dem Markt wurden Landwirtschaftsprodukte und Fische in grossen Mengen angeboten. Die Sauberkeit der Strassen, Plätze und Häuser war ein positiver Aspekt des Rundgangs, der gegen 10.15 Uhr zum Abschluss kam.

Danach war bis zum leichten Mittagessen im Speisesaal des Hotels Bastion um 12 Uhr Zeit für individuelle Programme. Um 14 Uhr erfolgte der Transfer zum Flughafen. Schon um 14.15 Uhr war die Reisegesellschaft beim Flugzeug HB-HOS. Nach den üblichen Flugvorbereitungen starteten die Piloten um 14.40 Uhr zum Flug nach der Insel Krk. Noch einmal konnte Zadar mit Altstadt und Hafen aus der Vogelschau besichtigt werden. Dann führte der

Flug, erneut bei schönstem Wetter, über die vielen Inseln der dalmatinischen Küste. Für die Passagiere bot der Flug berauschende Ausblicke aus 400 m Höhe auf Wasser und Land. Um 15.31 Uhr, nach 51 Minuten Flugzeit und einer zurückgelegten Strecke von 155 km setzte das Fahrwerk des Flugzeugs HB-HOS sanft auf der Piste auf.



Ju-52 HB HOS, Flugvorbereitung



Ausblick auf die Stadt Zadar

Der Flughafen von Rijeka befindet sich auf der Insel Krk, mit 405 km² Landfläche die zweitgrösste Insel Kroatiens und der Adria. (Die Nachbarinsel Cres ist nur um wenige Hektaren grösser). Die Insel bietet für Touristen vielfältige Möglichkeiten des Wassersports und zum Wandern. Sie ist durch eine Brücke mit dem Festland verbunden.

Die Krk-Brücke verbindet die kroatische Insel Krk mit dem Festland.

Die Strassenbrücke ist eine Bogenbrücke aus Stahlbeton mit oben liegender Fahrbahn. Sie besteht aus zwei Teilbrücken mit der kleinen Insel Sveti Marko in der Mitte. Die grössere der beiden Brücken führt vom Festland über den Tihikanal (deutsch *Windstiller Kanal*) nach Sveti Marko, die kleinere von Sveti Marko über den Burnikanal (deutsch *Windiger Kanal*) nach der Insel Krk. Die Spannweiten sind 390 m und 244 m. Die grössere war damit bei ihrer Eröffnung die am weitesten gespannte Beton-Bogenbrücke der Erde und 85 m länger als die Gladesville-Brücke bei Sydney, Australien. Sie wurde erst 1996 von der Wanxiang-Brücke in China mit 420 m übertroffen. Beide Brücken zusammen sind mit allen Zufahrten 1 450 m lang. Die maximale Bogenhöhe beträgt 67 m.

Die Bögen der jeweiligen Brücken wurden von Juli 1976 bis 1980 mit vorfabrizierten Kasten-segmenten im freien Vorbau mit einer Hilfsabspannung hergestellt. Die beiden Brückenhälften näherten sich einander von beiden Seiten und wurden schließlich in der Mitte verbunden. Sie sind für Windgeschwindigkeiten von 142 km/h bemessen. Es wurden 20 500 m³ Beton, 130 t Spannstahl und 4 500 t Bewehrungsstahl verbaut. Im Durchschnitt arbeiteten 350 Arbeiter auf der Baustelle.

Die Brücke wurde am 19. Juli 1980 unter dem Namen «Tito-Brücke» eröffnet. Von 1980 bis 2000 wurden 27.2 Millionen Autos gezählt, die über die Brücke fuhren. Die Benutzung der Brücke ist mautpflichtig.

Quelle: <http://de.wikipedia.org/>

Beim Flughafenaustritt wartete die blonde Reisebegleiterin Stefanie Salmare um 15.45 Uhr auf die Reisegesellschaft. Per Bus ging dann die Fahrt über die imposante Krk-Brücke entlang der Kvarnerbucht nach Rijeka und Opatija. Stefanie erzählte viel Wissenswertes über die Region um Rijeka. Die Stadt mit 140 000 Einwohnern hat ihren Namen vom Fluss Rječina erhalten, der hier in die Adria mündet. Es ist die wichtigste Hafenstadt Kroatiens. Ölraffinerien und Schiffswerften sind in der Bucht von Rijeka angesiedelt.



Dalmatinische Küste



Inselwelten

Um 17.15 Uhr hielt der Bus vor dem Hotel Bristol, mitten in Opatija, einem der ältesten Fremdenverkehrsorte Kroatiens mit rund 13 000 Einwohnern. Schon im Jahr 1884 wurde das Hotel Quarnero (heute Hotel Kvarner) erbaut. Opatija entwickelte sich zu einem bekannten Kurort mit vielen prominenten Gästen. Nach der Übergabe des Ortes von Italien an Jugoslawien im Jahre 1945 erlitt der Kurort einen Niedergang, der erst mit der Gründung der Republik Kroatien im Jahr 1991 aufgehoben werden konnte. Heute ist Opatija vom Tourismus wieder gefragt. Der Kurort liegt an der Grenze zwischen der Halbinsel Istrien und der Kvarnerbucht. Er ist von einer üppigen subtropischen Vegetation umgeben und bietet qualitativ gute Unterkünfte an. Schöne Park- und Strandanlagen und eine 12 Kilometer lange, gut ausgebaute Uferpromenade machen den Reiz dieses Ortes aus.

Nach dem Bezug der sehr komfortablen Zimmer des 1906 erbauten und vollständig renovierten «kaiserlichen» Hotels Bristol und etwas Entspannung führte ein Spaziergang durch die belebte Ortschaft zum Restaurant Lungomare. Um 19.30 Uhr wurde auf der Restaurantterrasse mit einem wunderbaren Blick auf die Bucht von Rijeka ein feines Nachtessen aufgetischt. Auf eine Platte mit frischen Salaten folgte ein köstliches Fischgericht und Eis zum Dessert. Karlheinz und Zita Knauer Sickinger spendierten die Getränke.



Hotel Bristol Opatija



Restaurant Lungomare, Strandpromenade

Auf dem Rückweg zum Hotel Bristol ging es in den Bars und Gaststätten an der Hauptstrasse ziemlich laut zu. Im Hotelzimmer war aber vom Rambazamba nichts zu hören.

Letzter Reisetag: von Rijeka via Bozen nach Dübendorf

Sonntag, 14. Juni 2009. Nach einem etwas hastigen Frühstück im Hotel Bristol – die Türe zum Frühstücksraum wurde um genau 7 Uhr geöffnet – übernahm Stefanie um 7.30 Uhr die Führung für die Busfahrt zum Flughafen. Zuerst erfolgte ein Abstecher zum Stadtteil **Trsat** von Rijeka, der um 8.15 Uhr erreicht wurde. Seit 700 Jahren ist dies ein Wallfahrtsort der Muttergottes. Am höchsten Punkt, über der Rječina-Schlucht, liegt eine historische Festungsanlage, die besichtigt wurde. Die Festung hat als ursprünglich illyrisches und römisches Kastell sowie Bollwerk der Fankopanen und der Grafen Cilli eine lange Geschichte. Stefanie erläuterte, dass nach der Erfindung der Artillerie die Wehrtürme nicht mehr rechteckig, sondern zum Ablenken der Geschosse als Rundtürme gebaut wurden. Von hier aus hat man einen wunderschönen Ausblick auf die Stadt Rijeka mit der grössten Hafenanlage der östlichen Adria und auf die Kvarnerbucht, aber auch auf die hässlichen Plattenbauten aus der jugoslawischen Zeitperiode. Im Sommer finden hier kulturelle Veranstaltungen statt.



Festungsanlage von Trsat



Die Krk-Brücken

Nach einer halbstündigen Busfahrt wurde der Flughafen auf der Insel Krk um 09.45 Uhr erreicht und Stefanie verabschiedet. Genau um 10.30 Uhr hob die Tante Ju an diesem strahlend schönen Vormittag von der Piste zum herrlichen Flug nach Bozen ab. Die Route führte über die Krk-Brücke und Rijeka und danach über das istrische Hinterland. In der Ferne konnte die Triesterbucht gesehen werden. Bald kam der Alpenkamm in Sichtweite. Auf der Flughöhe von 2 400 m konnten die imposanten Felsgipfel bestaunt werden. Nach dem Sinkflug in die Südtiroler Ebene landeten die Piloten das Flugzeug um 12.14 Uhr sanft auf der Piste des Flughafens **Bozen**. In 1 Stunde und 45 Minuten wurden 320 km zurückgelegt.



Flug nach Südtirol



Abschiedsmahlzeit in der Haselburg

Mit Taxis wurde die Reisegesellschaft dann zur Haselburg hinauf geführt. Diese Burganlage liegt an prominenter Lage über der Stadt Bozen. Ihr Bau datiert auf das ausgehende 12. Jahrhundert zurück. Im 16. Jahrhundert wurde sie grosszügig ausgebaut und später dem Zerfall preisgegeben. In den Jahren 2001 und 2002 erfuhr die Burg eine Sanierung der West- und Ostflügel. Heute ist die Haselburg eine attraktive Gast- und Kulturstätte, die von Andreas Amort und Gerhard Stecher betrieben wird. Die Köche Stefano und Christine haben unserer Reisegesellschaft ein herrliches Abschiedsmahl zubereitet. Aus Dankbarkeit für den Einsatz der Gruppe zur Behebung einer Kamera-panne hat der Verfasser dieses Berichts die Getränke spendiert. Nach 15 Uhr hiess es von diesem schönen Standort Abschied nehmen.



Alpenflug: Flüelapass



Glückliche Ankunft in Dübendorf

Um 15.48 Uhr begann der letzte Flug der Reise mit dem Start in Bozen. Es war ein toller Alpenflug, der über Meran, Münstertal, Ofen- und Julierpass nach Davos führte. Weiter ging es dann via Sargans, einem Slalomflug um die Churfürsten zum Pfäffikersee und nach Dübendorf. Die Landung erfolgte nach 1 Stunde 29 Minuten und einer Flugstrecke von 265 km um 17.17 Uhr. Auch auf diesem Flug war das Wetter sehr schön. Der Flug war ruhig mit ganz bescheidenen Turbulenzen über den Alpenpässen.

Im Restaurant Holding offerierten Hans-Conrad und Elfi Kessler einen Abschiedstrunk. Noch etwas benommen von diesem Reisetag verabschiedeten sich die Reisetilnehmer dankbar von der Crew und gegenseitig.

Teilnehmerinnen, Teilnehmer (alphabetisch), Crew

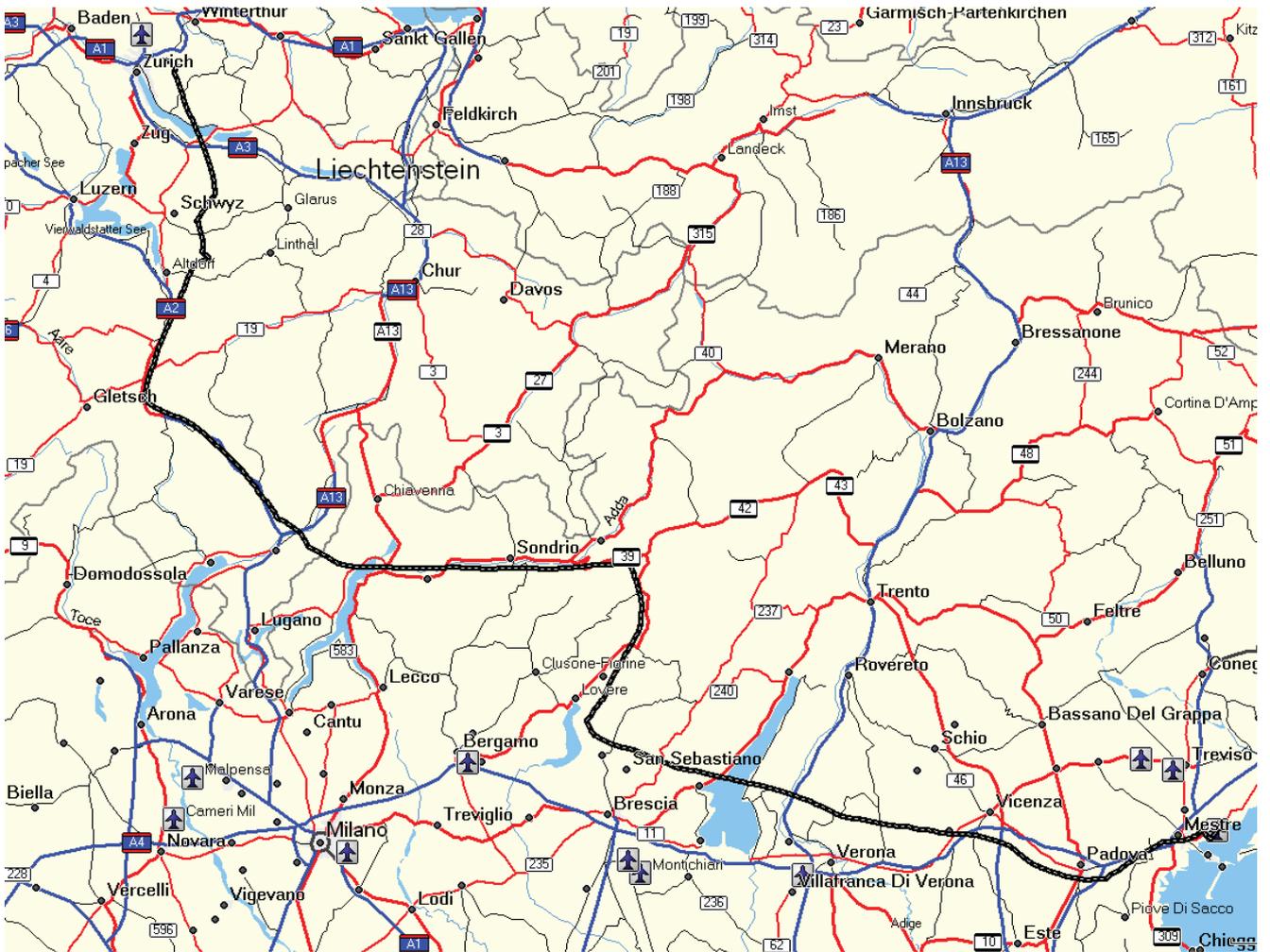
Walter Dürig, Berichterstatter
Hans-Conrad und Elfi Kessler
Karlheinz und Zita Knauer Seckinger
Rolf und Susi Leuzinger
Ernst und Anne-Catherine Marquardt
Hans Rudolf und Brigitte Mathieu
Theodor und Verena Meister

Elisabeth «Pips» Pantli
Jean Rudolf und Bettina Sutter Odarda
Hansjörg Walt
Kurt Waldmeier, Captain
Peter «Perry» Rychener, Captain
Monika Janusch, Flight Attendant, Reiseleiterin

Fazit

Die Club-52-Reise 2009 darf als friktionslos und als Erfolgsgeschichte bezeichnet werden. Sie wurde von Monika Janusch (ANSI Events) sehr gut vorbereitet, rekonstruiert und geleitet. Die Piloten Kurt Waldmeier und Peter Rychener (JU-AIR) haben die anspruchsvollen Flüge perfekt geplant und professionell gemeistert. Das brave Flugzeug Ju-52 HB-HOS hielt sich dank der guten Vorbereitung durch die Technik der JU-AIR während der Flugzeit von 8 h 25 min und der zurückgelegten Flugstrecke von 1 600 km hervorragend. Neben dem unschätzbaren Flugerlebnis wurde den Reisetilnehmern Einmaliges geboten. Die Unterkünfte und alle Mahlzeiten waren tadellos. Die vier beteiligten Reisebegleiterinnen erfüllten ihre Aufgaben kompetent. Die Besuche und Besichtigungen gaben einen guten Einblick in die heutige Republik Kroatien. Die Reise war insgesamt anspruchsvoll aber nicht stressig. Die 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Reise pflegten mit der dreiköpfigen Crew und untereinander freundschaftliche und rücksichtsvolle Beziehungen. Was will man mehr?

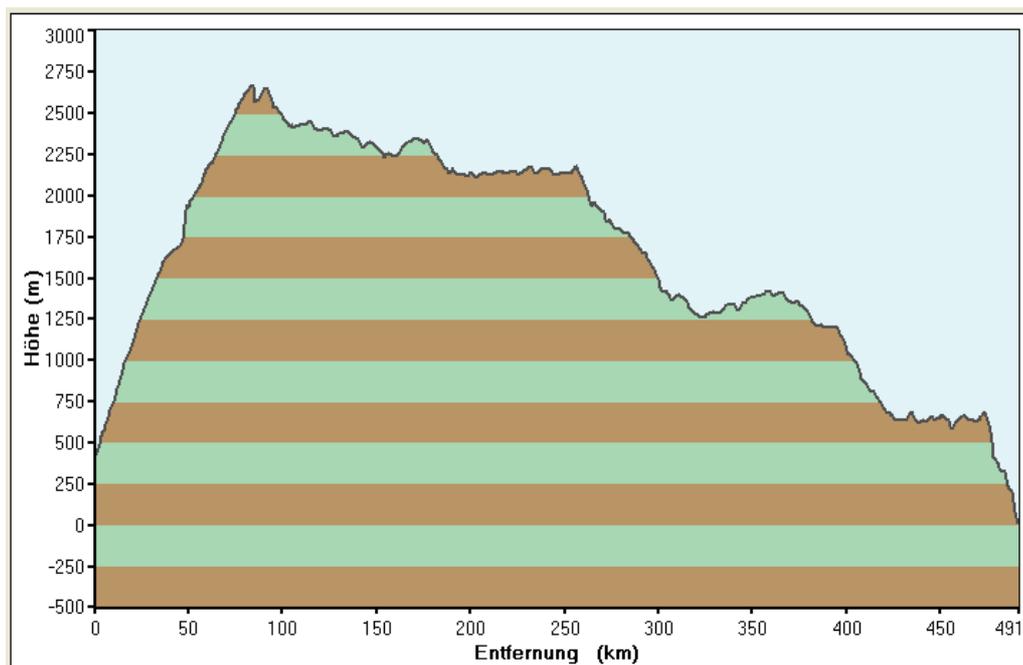
Die Club-52-Reise 2009 nach Kroatien



Route: Von Dübendorf nach Venedig
 Start in Dübendorf: um 08:08 Uhr
 Flugzeit 2 Stunden 29 Minuten

Datum: Mittwoch, 10. Juni 2009
 Landung in Venedig um 10:37 Uhr
 Flugstrecke 491 km

Flugprofil



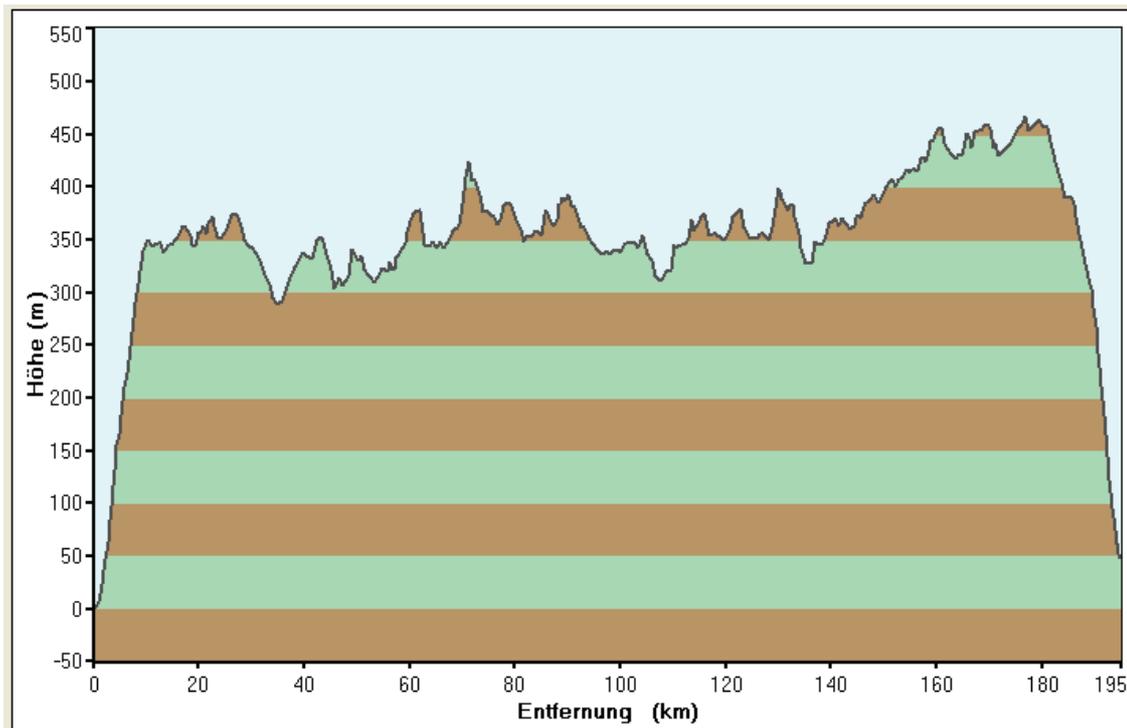
Die Club-52-Reise 2009 nach Kroatien

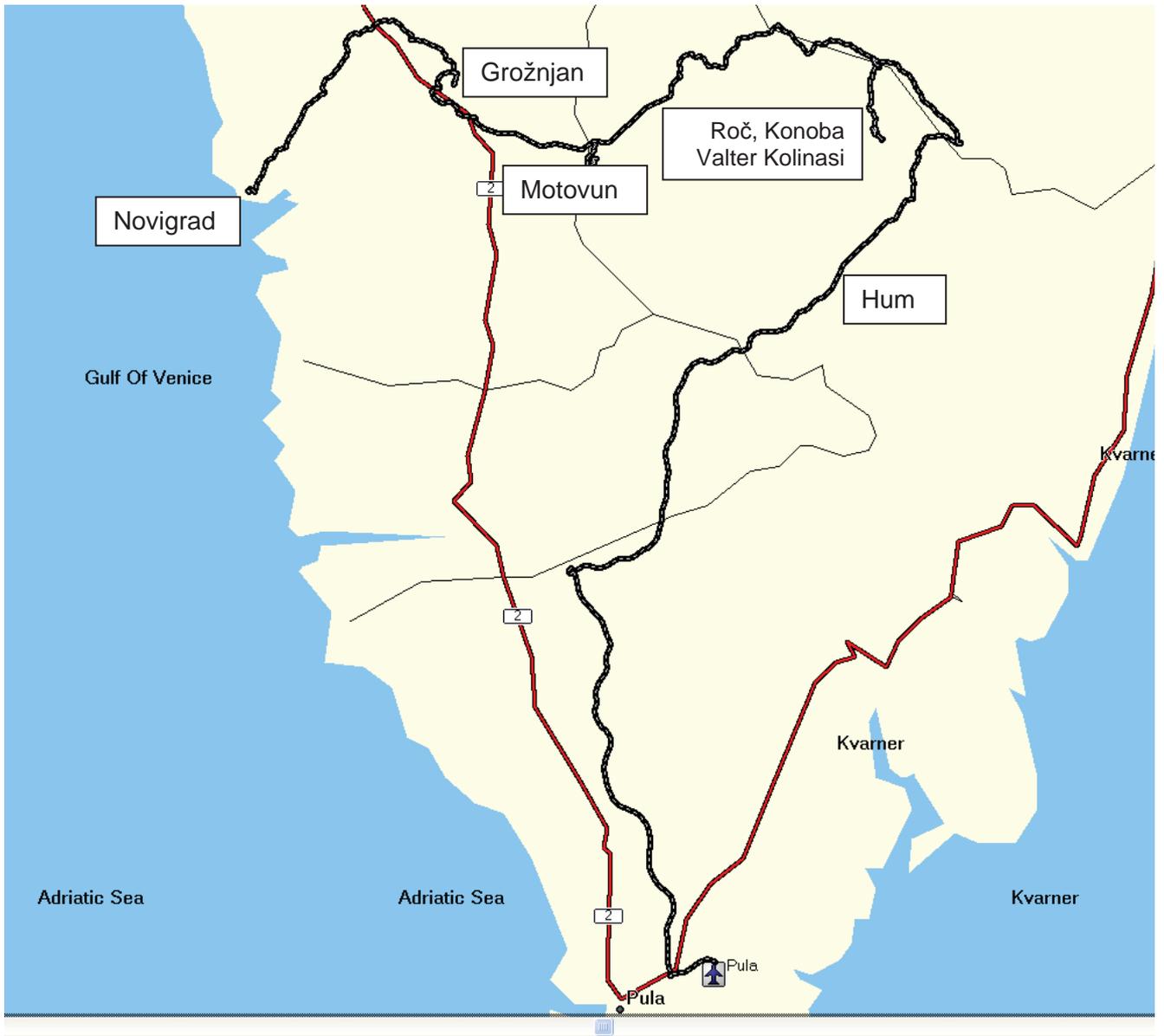


Route: Von Venedig nach Pula
 Start in Venedig: um 16:14 Uhr
 Flugzeit 60 Minuten

Datum: Mittwoch, 10. Juni 2009
 Landung in Pula um 17:14 Uhr
 Flugstrecke 195 km

Flugprofil





Istrien-Rundfahrt

Start in Novigrad: um 9 Uhr

Route: Novigrad – Grožnjan – Motovun – Roč – Hum – Pula

Datum: Donnerstag, 11. Juni 2009

Ankunft Flughafen Pula um 15:45 Uhr

Fahrstrecke 160 km



Erkundung in Grožnjan



Ausblick in Motovun

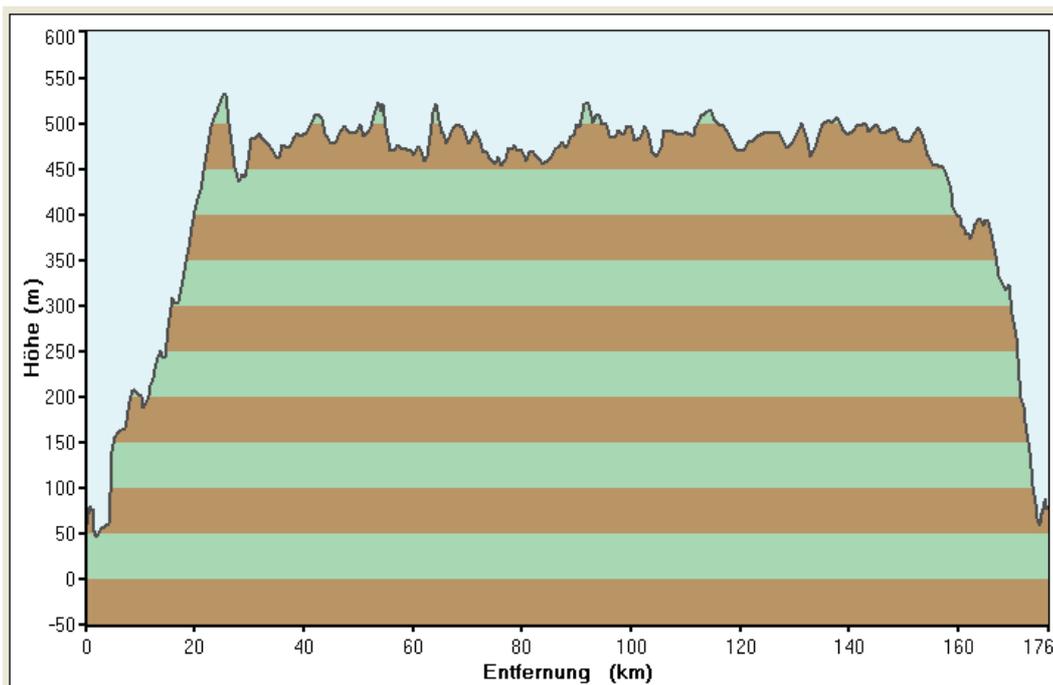
Die Club-52-Reise 2009 nach Kroatien



Route: Von Pula nach Zadar
Start in Pula: um 16:29 Uhr
Flugzeit 52 Minuten

Datum: Donnerstag, 11. Juni 2009
Landung in Zadar um 17:21 Uhr
Flugstrecke 176 km

Flugprofil





Besuch des Nationalparks Plitvicer Seen

Start in Zadar: um 9 Uhr

Route: Zadar – Udbina – Plitvicer Seen – Lovinac – Zadar

Datum: Freitag, 12. Juni 2009

Rückkehr nach Zadar um 21 Uhr

Fahrstrecke 295 km



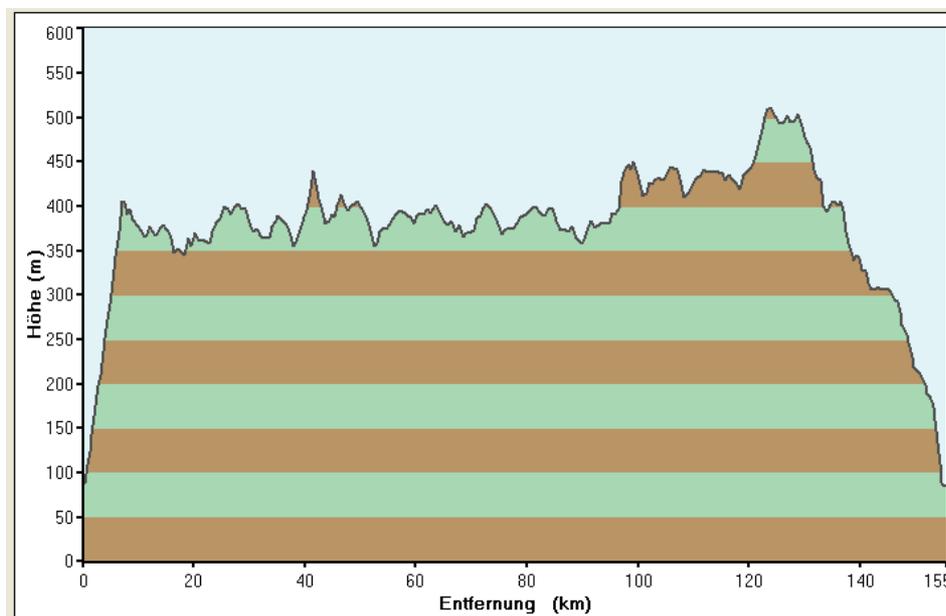
Die Club-52-Reise 2009 nach Kroatien



Route: Von Zadar nach Krk/Rijeka
Start in Zadar: um 14:40 Uhr
Flugzeit 51 Minuten

Datum: Samstag, 13. Juni 2009
Landung in Krk/Rijeka um 15:31 Uhr
Flugstrecke 155 km

Flugprofil



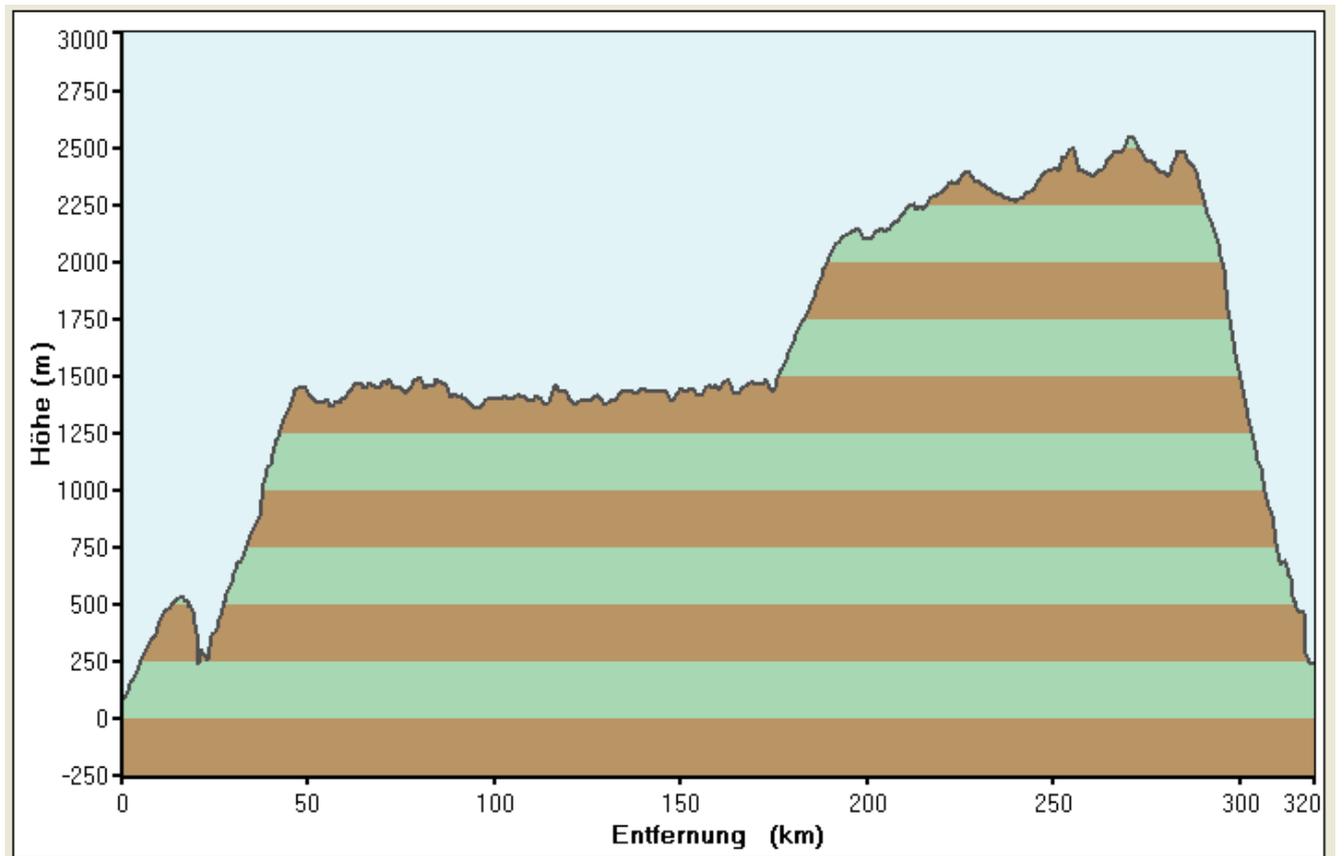
Die Club-52-Reise 2009 nach Kroatien



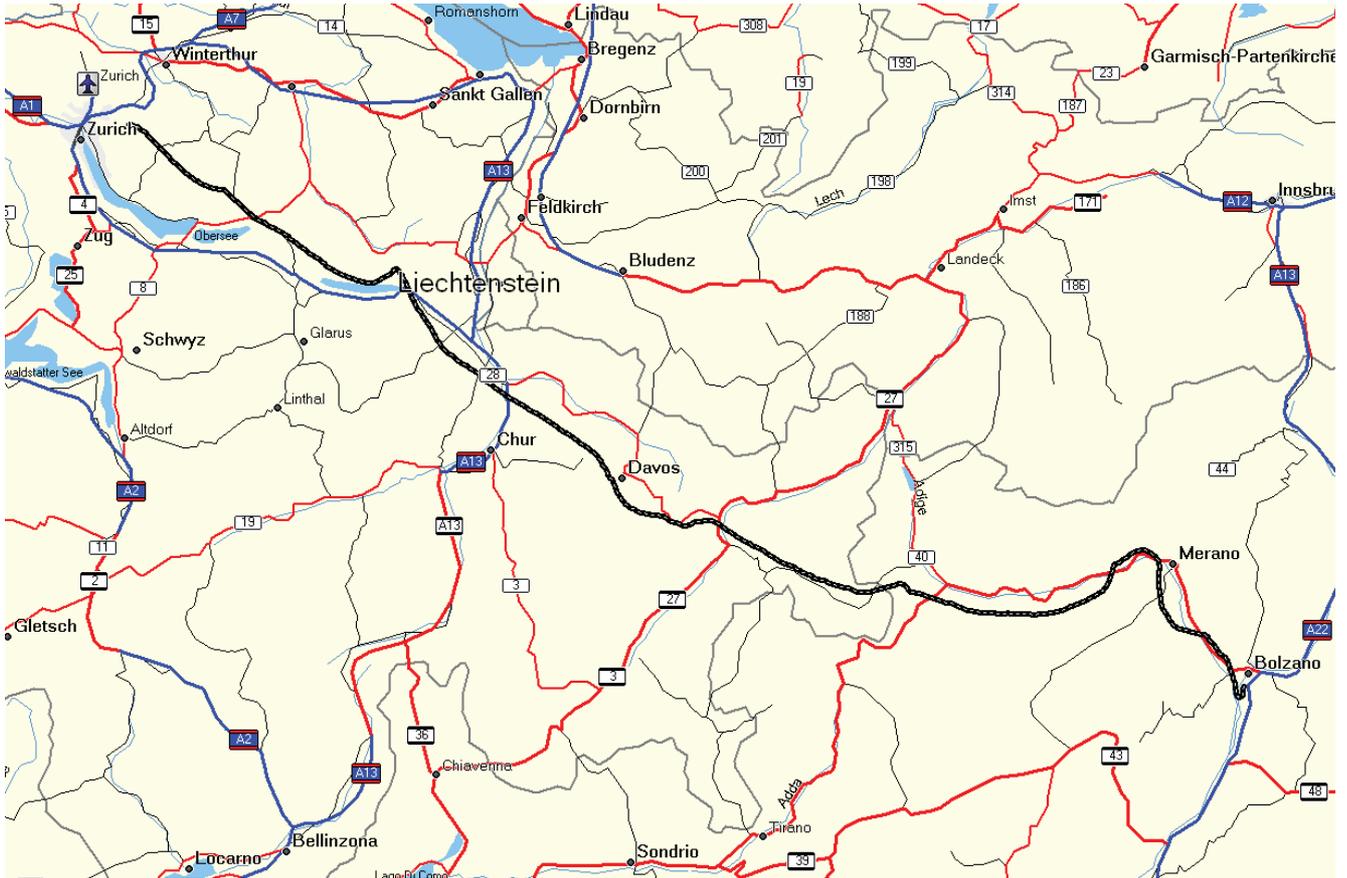
Route: Von Krk/Rijeka nach Bozen
 Start in Krk/Rijeka: um 10:30 Uhr
 Flugzeit 1 Stunde 44 Minuten

Datum: Sonntag, 14. Juni 2009
 Landung in Bozen um 12.14 Uhr
 Flugstrecke 320 km

Flugprofil



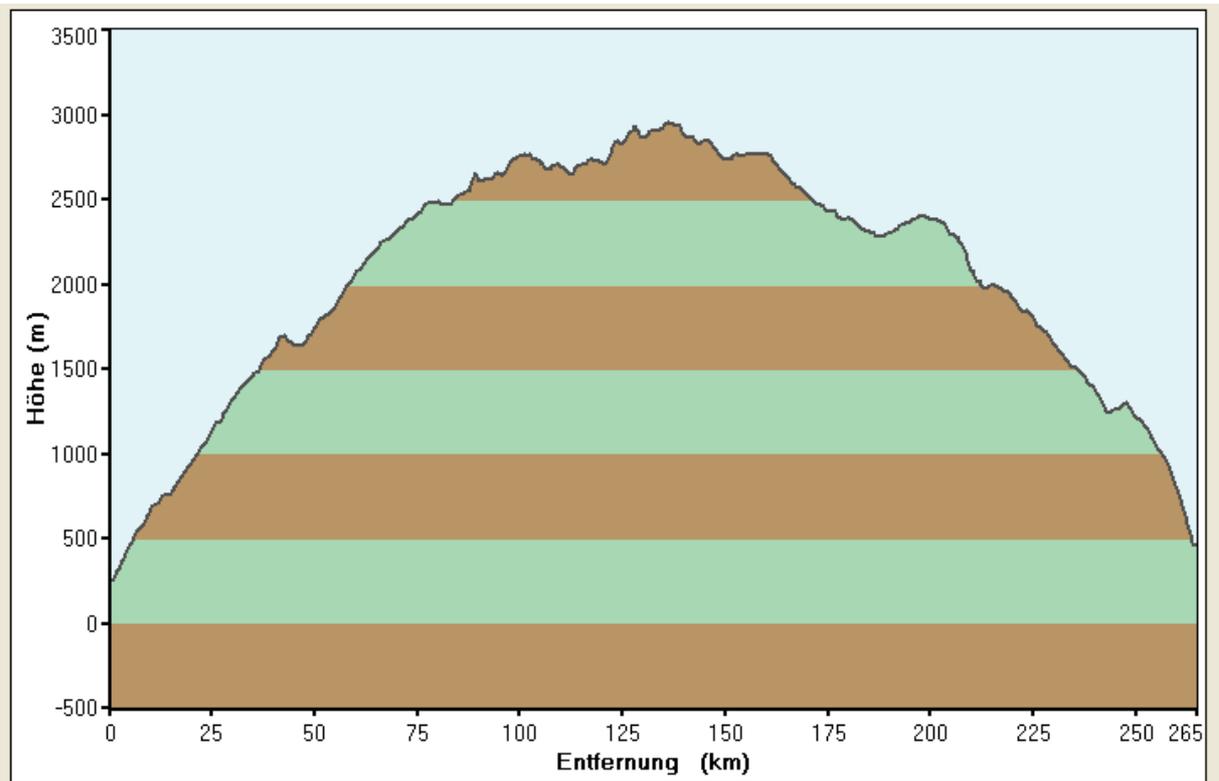
Die Club-52-Reise 2009 nach Kroatien



Route: Von Bozen nach Dübendorf
 Start in Bozen: um 15:48 Uhr
 Flugzeit 1 Stunde 29 Minuten

Datum: Sonntag, 14. Juni 2009
 Landung in Dübendorf um 17:17 Uhr
 Flugstrecke 265 km

Flugprofil



Wissenswertes über die Republik Kroatien (Republika Hrvatska HR)



Die Flagge



Das Wappen

Einige Vergleichszahlen mit der Schweiz

	Kroatien	Schweiz
Landfläche km ²	56 542	41 285
Einwohnerzahl	4 491 500 (2008)	7 591 400 (2007)
Einwohner pro km ²	80	183.9
Bruttosozialprodukt pro Einwohner in US \$	11 576 (2007)	52 879 (2005)

Quelle: Wikipedia



Amtssprache	Kroatisch (96.12 %) regional auch Minderheitensprachen
Gesprochene Minderheitensprachen (über 0.3%)	Serbisch (1.91%) Italienisch (0.46%) Albanisch (0.33%)
Hauptstadt	Zagreb (1 Mio. Einwohner)
Währung	Kuna (HRK)
Unabhängigkeit	25. Juni 1991
Religion	Römisch-katholisch (88%) Orthodoxe (4%)
Verwaltungseinheiten (Gespanschaften)	21 (siehe Karte)
Staatspräsident	Volkswahl für 5 Jahre; ernennt die Regierung
Legislative	Einkammer-Parlament (Sabor) mit 152 Sitzen
Höchste Erhebung	Dinara 1 831 m

Quelle der Karte und der Daten: Wikipedia

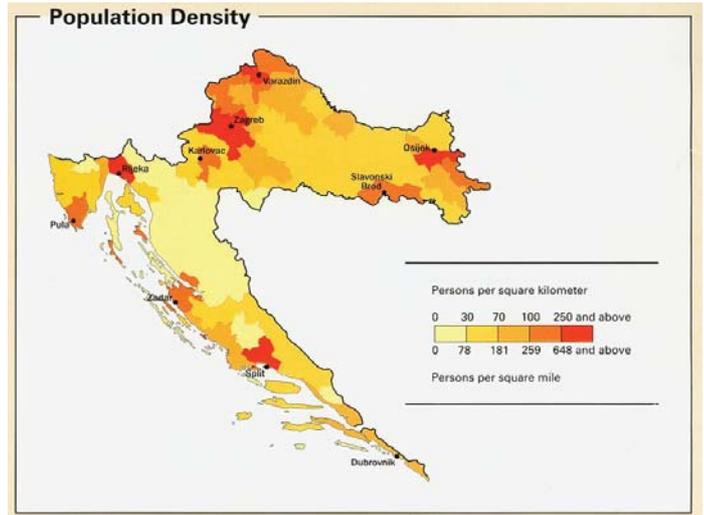
Kroatien ist seit dem 1. April 2009 Mitglied der NATO (Berufsarmee mit 15 000 Angehörigen). Das Land ist Kandidat für den Beitritt zur Europäischen Union, was zu einem wirtschaftlichen Aufschwung geführt hat. Der EU-Beitritt wird zurzeit durch Slowenien verhindert. Der Grund für das slowenische Veto sind Grenzstreitigkeiten der beiden Länder.

Kroatien ist reich an Bodenschätzen (Erdgas, Erdöl, Steinkohle, Braunkohle, Bauxit, Eisenerz, Porzellanerde) und befindet sich geostrategisch am Schnittpunkt wichtiger mitteleuropäischer Verkehrskorridore. Der Ausbau der Autobahnen sowie der Bau einer Hochgeschwindigkeits-Bahnstrecke Rijeka-Zagreb-Ungarn tragen diesem Aspekt Rechnung. Rijeka soll zum wichtigsten Hafen in Mittel- und Osteuropa ausgebaut werden. Durch Kroatien verlaufen zudem wichtige Erdölpipelines.

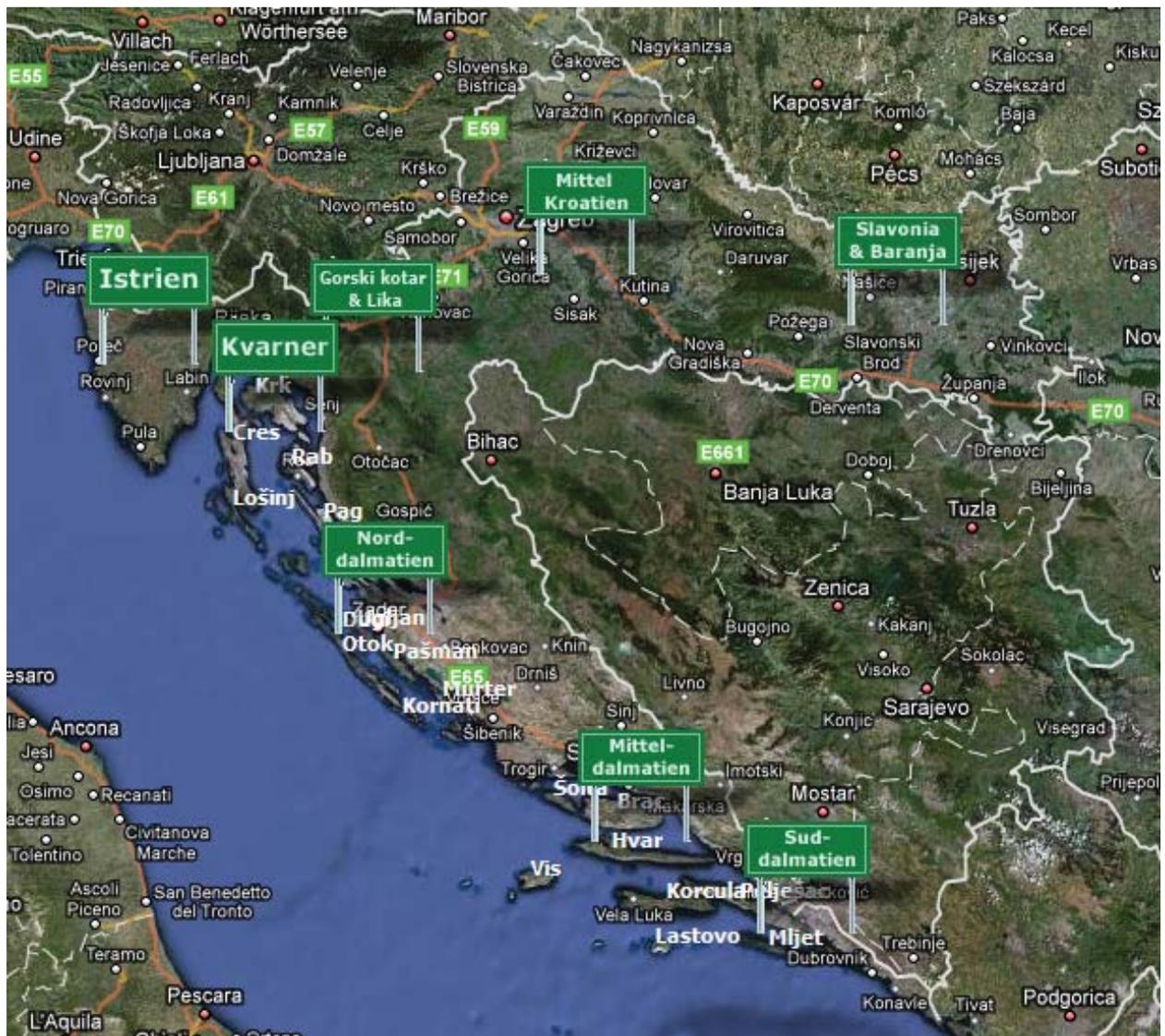
Wirtschaftssektoren: Dienstleistung (Gewerbe, Schiffbau Tourismus): 59%; Industrie: 32%; Landwirtschaft: 9%.



Die 21 «Gespanschaften» Kroatiens



Bevölkerungsdichte



Die Regionen Kroatiens